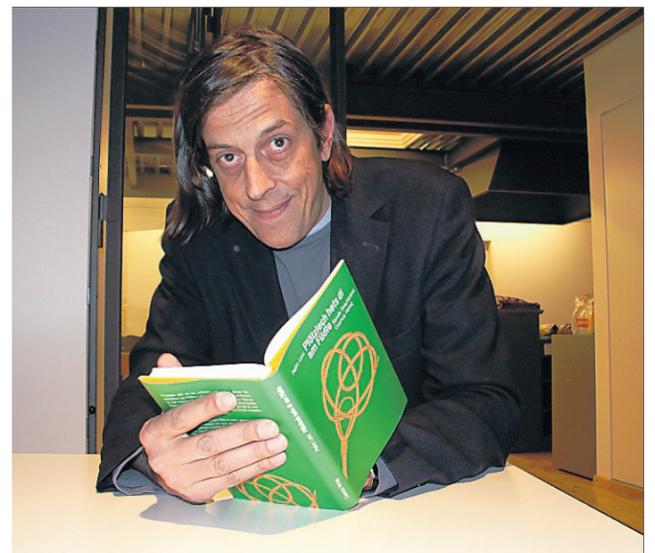




**ERFOLGREICH** Die Aktion des ersten Jugendteams und der Jugendarbeit Tokjo war zufriedenstellend – die Mitglieder hatten richtig Spass beim Müllaufflesen. zvg



**EINDRUCKSVOLLE AUGEN** Pedro Lenz glänzt nicht nur damit. BHW

## Banales erzählen

**Pedro Lenz** Der Autor begeistert in Sumiswald

**Ein zahlreiches Publikum kam in den Genuss der Lesung von Pedro Lenz. Der bekannte Autor gab mit seiner speziellen Redensart und Mimik Geschichten aus seinem Buch «Plötzlich hets di am Füdle» preis.**

BARBARA HEINIGER

Die Stimme eines Erzählers der «Morgengeschichten» auf Radio DRS 1 hat ein markantes Gesicht, eine hohe Stirn, eindrucksvolle Augen und einen Mund, der nicht lacht, aber unheimlich schnell Berndeutsch spricht. Diese prägnanten Merkmale treffen auf den Autor Pedro Lenz zu. Ihn konnte seine ehemalige Schulkameradin Brigitte Barbeta, Bibliotheksleiterin in Wasen, im Sumiswolder Kirchgemeindehaus zur Lesung begrüssen.

**Mit Lenz das Jubiläum feiern**

Bereits zum zehnten Mal luden die Bibliotheken Wasen und Sumiswald mit Unterstützung des Kulturkreises zu einer Autorenlesung ein. Zum kleinen Jubiläum gewannen sie den bedeutenden Schriftsteller und Kolumnist Lenz. Mit seinen «banaalen Geschichten» vermochte er die Zuhörer zu faszinieren. Das Sprachgenie und Träger des Berner Literaturpreises nahm auch bereits an den Klagenfurter Literaturtagen teil. An der Lesung brachte Lenz aus seinem Buch «Plötzlich hets di am Füd-

le» nicht Unanständiges an die Zuhörer. Die Geschichten mit Tragik und Komik stimmten nachdenklich – und brachten die Menschen auch zum Lachen. Der Autor schilderte den Blick des Kindes im Rollstuhl und sagte den bekannten Satz: «Usgrächnet mi mues es traffe.» Er wusste aber ebenfalls, wie es auf der Eisbahn im Schoren Langenthal «schmückte» und wer zum Musikstück «In Zaire» am liebsten geküsst wurde. Die gesunde, heisse Ovo kam da auch zur Sprache.

**Spricht die Sprache des Volkes**

Lenz erzählte, wie die Autowäsche von «Greppenhusos» Vater verließ; er weiss, wie sich das tägliche Leben abspielt – und gibt es in seinen Erzählungen weiter. Als gelernter Maurer und Jugendarbeiter spricht er sie – die Sprache des Volkes. Bei der Lesung in Sumiswald spürte das Publikum, dass trotz der heiteren Stellen ebenso die ernste und nicht einfache Seite des menschlichen Daseins einen grossen Teil in den Handlungen ausmachte. Da gab es aber auch zahlreiche Lacher. Zum Beispiel, wenn Pedro Lenz übersetzte: «Easy isch änglisch u heisst uf bärndütsch cool.» Nach dem begeisterten Applaus musste der Autor gleich zwei Zugaben lesen, bevor er am Büchertisch seine Werke signieren konnte.

www.pedrolenz.ch

## Ein Zeichen für die Natur setzen

**Thunstetten-Bützberg** Besonderer Anlass: Erstes Jugendteam führt Putzaktion in Gemeinde durch

**Das erste Jugendteam von Thunstetten-Bützberg führt kürzlich die Putzaktion «Ghüdder ins Fass» durch. Begleitet und unterstützt von der Jugendarbeit Tokjo wurde diese Aktion in Form eines Sponsorenlaufs durchgeführt.**

Zerdrückte Dosen, leere Flaschen, alte Zeitungen: Auf allen rumliegenden Unrat wurden die Teammitglieder des ersten Jugendteams Thunstetten-Bützberg von Tokjo im Herbst 2009 aufmerksam. Sie erkannten sofort: Es waren häufig an den Plätzen, an denen sie sich aufhalten möchten, keine Abfallfässer vorhanden. «So ist man halt dazu verleitet, den Müll liegen zu lassen» – das dachten sich die Teammitglieder und entschlossen sich kurzerhand, mit der Jugendarbeit drei kleinere Abfallfässer zu gestalten.

Diese Fässer würden beim Jugendraum deponiert werden, damit man sie jeweils für Ausflüge in den Wald oder an nahe gelegene Plätze mitnehmen

kann, um den Müll sauber zu entsorgen. Dank der Unterstützung der Firma Motorex AG in Langenthal wurden diese kleinen Fässer schnell organisiert. Zudem entschloss sich das Team, eine Aktion zu starten, um dem Littering in der Gemeinde entgegenzuwirken. Es sollte ebenfalls ein Zeichen gesetzt werden, dass sich die Jugendlichen in der Gemeinde für die Natur und ihre eigenen Bedürfnisse engagieren.

**«Ghüdder ins Fass»**

Die Aktion «Ghüdder ins Fass» wurde nun kürzlich mit grossem Erfolg durchgeführt. Die Idee war, dass Gönnerinnen und Gönner pro vollem 17-Liter-Abfallsack, welchen die Jugendlichen mit gesammeltem Müll aus der Gemeinde füllen, einen Betrag spenden. In Zusammenarbeit mit den Werkhofmitarbeitern wurden die Zonen, welche durchforstet und entmüllt werden sollten, festgelegt. Im Weiteren war die Idee vorhanden, grosse Abfallfässer zu gestalten, die schliesslich durch

das Werkhofteam bei Spielplätzen und Feuerstellen installiert werden sollten.

In den Schulferien trafen sich die Teammitglieder morgens um 9.30 Uhr beim Werkhofareal. Hier war der mobile Jugendtreff von Tokjo stationiert. Die Jugendlichen rückten zuerst nach Thunstetten aus, dabei wurde das Staunen über den herumliegenden Abfall zunehmend grösser: Vom geköpften Huhn in einem Abfallsack bis zu alten Schuhen fand man alles. Nach dem gemeinsamen Bräteln am Mittag beim mobilen Jugendtreff wurde dann der zweite Teil der Aktion in Angriff genommen. Die Zürich-Bernstrasse und stark frequentierte Plätze im Wald wurden gemeinsam gereinigt.

**57 Kehrriechtsäcke voll Müll**

Wieder zurück beim mobilen Jugendtreff bemalten die Teammitglieder die drei grossen Abfallfässer. Diese wurden nun durch die Werkhofmitarbeiter an stark frequentierten Plätzen der Gemeinde platziert. Zudem

sind die Fässer nun mit den Namen der mitwirkenden Jugendlichen versehen.

Der Müllhaufen, den man bei der Putzaktion zusammengetragen, war beeindruckend: 57 Kehrriechtsäcke wurden am Ende des Tages aufgestapelt. «Ich hätte nie gedacht, dass wirklich so viel Müll herumliegt», sagte eines der Teammitglieder überrascht. «Wir konnten ein Zeichen setzen und ebenfalls ein wenig Geld für unsere Bedürfnisse in der Gemeinde sammeln.» Er erklärte: «Das ist doch eine wirklich tolle Sache.» Der Praktikant Chandru Alt und Christoph Lehmann, Jugendarbeiter von Tokjo, stimmten ihm gerne zu. Sie waren von der Aktion «Ghüdder ins Fass» ebenfalls begeistert. «Eindrucklich, mit welchem Ehrgeiz die Jugendlichen diesen Putztag angegangen sind», sagten sie und waren sich einig. Auch Christoph Lehmann betonte, dass es schön sei, welche Unterstützung die Aktion von der Gemeindeverwaltung und dem Werkhof erfahren durfte. (MGT)

## Grosses Engagement, viele Verabschiedungen

**Huttwil** Bei den Landfrauen zieht sich nicht nur die Co-Präsidentin zurück

Käthi Bösiger begrüsst an der 76. Hauptversammlung der Huttwiler Landfrauen die zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen im Nationalen Sportcenter. Neu im Verein wurde Daniela Bieri mit herzlichem Applaus begrüsst. In einem kurzweiligen Rückblick erinnerten die Präsidentinnen nochmals an das Jubiläum «75 Jahre Landfrauen Huttwil».

Die Vorstandsfrauen leisten ein grosses Engagement. So ist es zu begreifen, dass es auch Wechsel gibt. Mit grossem Dank für die geleistete Arbeit wurde an der Versammlung die Co-Präsidentin Käthi Bösiger verabschiedet. Sie war seit 2001 im Vorstand, und seit sechs Jahren teilte sie sich mit Heidi Bärtschi das Präsidentinnenamt. Infolge Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren legte Marianne Fiechter ihr Amt nieder. Acht Jahre war Vreni Minder im Vorstand, und sie hatte wegen des Backofens einige schlaflose Nächte. Margrit Sommer half vier Jahre beim «Wiehnachtsmäritzel» und dem Skitag mit. Neu gewählt wurden Beatrice Hodel, Dora Jordi, Yvonne Mathys und Brigitte Zürcher. Als alleinige Präsidentin für zwei Jahre wurde Heidi Bärtschi bestimmt. Wiedergewählt



**HERZLICH** Trotz der vielen Abgänge können die Frauen immer noch lachen. BHW

als Rechnungsrevisorin wurde Vreni Röthlisberger.

**Spende für die Erdbebenopfer**

Die Jahresrechnung 2009 schloss mit einer Vermögensvermehrung von etwa 2800 Franken ab. Auf Antrag des Vorstandes wurden je 1000 Franken für die Erdbebenopfer von Haiti gespendet und in die «Zibelmärit»-Kasse gelegt. An je 300 Franken dürfen sich der Skatingklub Huttwil und die Stiftung «Öpfuböimli», Nyffel, freuen.

Von einem erfolgreichen «Zibelmärit» 2009 in der traditionellen Form berichtete Elisabeth Schärer. Insgesamt wurden 26 Stände aufgestellt. Die wunderschönen Zwiebelzöpfe und feinen «Öpfuchuechli» fanden reissenden Absatz. Am 30. Oktober 2010 findet der nächste «Zibelmärit» statt. Die Landfrauen beschlossen, ebenfalls wieder am «Wiehnachtsmärit» vom 24. bis 28. November 2010 in Huttwil mit dem «Weihnachts-Güetzel» mitzumachen. Der Markt findet zum 15. Mal statt. (BHW)

## Nun gedeihen sie auch in Affoltern

**Kartoffelwochen** Kinder lernen alles rund um die gesunde Knolle

Grosse und staunende Kinderaugen gab es am Abschluss der Emmetaler Kartoffelwochen in Affoltern – und gebannt hörten kleine und grosse Fans den spannenden Märchen von den Abenteuern vom Piratenkapitän Sharky zu. «Märlitante» Barbara, bekannt von vielen Live-Auftritten, Produktionen im Radio und auf Tonträgern, wusste ausdruckstark und mit viel Fantasie die abenteuerlichsten Geschichten zu erzählen. Im gestreiften rot-weissen T-Shirt, umgeben von einer grünen Palme und dem hölzernen Fass, war das Publikum bereits auf das Leben auf See eingestimmt. Dabei lernten die Zuhörer nicht nur den mutigen Käpten Sharky kennen, sondern auch den grünen Papagei Coco, die Ratte und viele andere mehr. Das ermöglichte ihnen die «Märlitante» Barbara Burren in der Emmetaler Schaukäserei AG.

**Das Wachsen der Kartoffeln miterleben**

Nach dem intensiven Märchen erlebten die Kinder gleich noch einmal Action. Da legten sie sogar noch selber Hand an: Innert kurzer Zeit wurde die Wiese vor der Schaukäserei in einen Kartoffelacker verwandelt. Pro Kind wurden vier Kartoffeln in die Erde gelegt. Mit einem Holzstück wurde schön exakt der Abstand abgemessen und dann die Knolle in die weiche Erde verfrachtet. Jedes Kind erhielt eine kleine Schindel mit einer Zahl, die immer zwischen die gesetzten Kar-

toffeln kam. Damit ist nun sichtbar, welche Kartoffel von wem gepflanzt wurde. Durch den ganzen Sommer können die fleissigen Kinder mitverfolgen, wie das Hauptnahrungsmittel der Schweizer wächst und gedeiht. Die Kartoffeln werden von der Vereinigung Schweizerischer Kartoffelproduzenten gepflegt und am «Kinder-Cheese-Festival» vom 19. September 2010 wird dann der Erntesegen ausgegraben. Im Durchschnitt ist jeder Schweizer und jede Schweizerin pro Jahr etwa 45 Kilo Kartoffeln. Auf 11 000 Hektaren Schweizer Boden werden etwa 30 Kartoffelsorten angepflanzt. Mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion kommt aus den Kantonen Bern und Waadt. Ein sehr kleiner Teil davon gedeiht nun auch in Affoltern.

**Hüpfende Hasen in der Backstube**

Eine besondere Attraktion war auch das Osterhasenverzieren beim Mätteli-Beck in Affoltern. Mit diesem zusätzlichen Angebot kamen die Gäste nebst dem Käse auch auf eine süsse Spur. Dass Kartoffeln und Käse sowie auch Produkte aus der Bäckerei eine passende Verbindung sind, wurde bei den Emmetaler Kartoffelwochen deutlich. Die erfolgreiche Aktion rund um die tolle Knolle wurde durch diverse Kartoffelproduzenten unterstützt. (BHW)

Weitere Informationen unter: www.showdairy.ch sowie www.maerlitantebarbara.ch